

Neues aus der Statistik

Neuerscheinung: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit hat im März 2010 erstmalig eine Broschüre mit dem Titel „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen – Statistikteil“ herausgegeben. Diese Broschüre, die im Auftrag des Sozialministeriums vom LSKN erarbeitet wurde, enthält auf insgesamt 167 Seiten statistische Daten und Analysen zu sozialen Problemlagen in Niedersachsen und seinen Regionen.

„*Handlungsorientierte Sozialberichterstattung*“ bedeutet, dass diese neue Art der Sozialberichterstattung sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Praktiker vor Ort orientiert. Die Sozialberichterstattung schöpft aus dem Fundus bereits vorhandener Daten, die vor allem bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie der Bundesagentur für Arbeit (BA) vorliegen. Es werden also keine zusätzlichen Erhebungen durchgeführt.

Dabei werden Daten für kreisfreie Städte und Landkreise Niedersachsens, das Land sowie den Bund und die anderen Länder zum Thema „Armut und prekäre Lebenslagen“ zusammengestellt und analysiert. Auch verwandte Themengebiete, die als Einflussfaktoren im Sozialraum wirken, wie etwa Demographie und Migration, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Qualifikation, werden dargestellt. Durch diese vielfältigen Perspektiven werden Bezüge zwischen den Themengebieten deutlich und zeitliche und regionale Vergleiche möglich. Teil der Veröffentlichung ist eine Dokumentation der Metadaten (Begriffe, Definitionen, Datenquellen).

Bereits in dieser ersten Ausgabe wurde versucht, bestimmte besonders wichtige Daten so zusammenzuführen, dass sich ein regionales Gesamtbild ergibt. Dabei wurde besonderer Wert auf diejenigen Regionen gelegt, die in Sachen Kinderarmut gute oder sogar überraschend gute Werte aufweisen. Diese „Überraschung“ kommt statistisch dadurch zustande, dass man in Regionen, die unter Arbeitsplatzverlusten, hoher Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Überalterung etc. leiden, eigentlich auch problematische Werte in der Kinderarmut erwartet. Das ist aber durchaus nicht immer der Fall, und es stellt sich damit die Frage, welche Faktoren hier zum Positiven wirken. Dieses soll und wird unter Einbeziehung von Fachleuten vor Ort künftig näher untersucht werden.

Die Sozialberichterstattung ist so konzipiert, dass sie flexibel auf aktuelle Datenbedürfnisse antworten kann und dass es möglich ist, an ihre Ergebnisse in mehreren Dimensionen anzuknüpfen:

- Derzeit liegt der Schwerpunkt ganz klar auf der Analyse der Kinderarmut. Es ist aber problemlos möglich, bei Bedarf auch andere Schwerpunkte zu setzen, so z. B. Integration oder auch Altersarmut.
- Durch die Metadatendokumentation wird den Akteuren vor Ort deutlich, ob bestimmte Informationen nur auf Kreisebene oder auch für einzelne Gemeinden vorliegen.
- Durch die Art der gewählten Regionalgliederung sind auch Anknüpfungspunkte für einen gesamteuropäischen Vergleich vorhanden.

Insgesamt stellt der Statistik-Teil der Handlungsorientierten Sozialberichterstattung den Versuch dar, das regional-statistische Knowhow des LSKN für die Sozialpolitik und Armutsbekämpfung nutzbar zu machen.



Die vorliegende Broschüre ist der Auftakt eines intensiven Dialoges mit den Kundinnen und Kunden der Sozialberichterstattung. Ihr weiterer Auf- und Ausbau wird unter Berücksichtigung des Feedbacks der Nutzerinnen und Nutzer in Angriff genommen. Bereits in Planung ist natürlich ein ergänzendes Internetangebot; außerdem wird der Statistikteil der Sozialberichterstattung perspektivisch ergänzt durch einen „Maßnahmenatlas“, der gute und erfolgreiche Projekte der Armutsbekämpfung darstellen wird.

Die „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen – Statistikteil“ kann unter dem Internetangebot des Sozialministeriums (Menüpunkt Service – Publikationen) http://www.mfas.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=4996&psmand=17 – heruntergeladen und als Druckbroschüre im begrenzten Umfang bestellt werden. Fachliche Fragen können an Fr. Dr. Bramsche im Sozialministerium (ilse.bramsche@ms.niedersachsen.de) und an Jessica Huter im LSKN (Tel. 0511 9898-2261, jessica.huter@lskn.niedersachsen.de) gestellt werden.